

Baden-Württemberg

Tafel 1

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Verboten! Wein in Württemberg

Schon seit Römerzeiten wird in Württemberg Wein angebaut. Viele Kirchen in der Region weisen an den Fenstern und im Inneren biblische Bezüge zum Wein auf. Das Lesewort: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ wird oft bildlich dargestellt (Johannes 15,5).

In der Staatsdomäne Hohrainhof in Talheim befindet sich Deutschlands einzige Justizvollzugsanstalt mit eigenem Weingut. Insgesamt erstreckt sich das historische Hofgut über eine Fläche von nahezu 100 Hektar. Seit 1938 gibt es hier die Außenstelle des Heilbronnener Gefängnisses. Circa 35 Strafgefangene sind im geleckerten Vollzug untergebracht. Sie produzieren dort 60.000 Liter guten Wein jährlich. Ansonsten widmet man sich der Milchwirtschaft mit Fleckvieh. Weinanbau ist hier eine Tür zurück ins normale Leben.

„Der Name Württemberg schließt sich von WIT am Berg. Die Weinberge geben Wein, kann der sein Württemberg sein?“
Karl Schmid, 1911

„Wein Gott gütig, gütlich heuchelt und guten Rathmann erschaffen darf, dann darf ich es wohl auch wein und trinken.“
Hans Sachs, 1519-1576

„Licht der dort die Bergkapelle goldschimmernd im Abendrot! Fröhlich glänzt es, brennend heißes Rotwein in den gläsernen Kelch. Sei gegrüßt, o wunderlicher Hügel, Heubühl nennt's Schwabenlande. Jählich in des Neckars Spiegel fließt es die dem Bienenstock.“
Gottfried Keller, 1877-1945

„Licht der dort die Bergkapelle goldschimmernd im Abendrot! Fröhlich glänzt es, brennend heißes Rotwein in den gläsernen Kelch. Sei gegrüßt, o wunderlicher Hügel, Heubühl nennt's Schwabenlande. Jählich in des Neckars Spiegel fließt es die dem Bienenstock.“
Gottfried Keller, 1877-1945

„Licht der dort die Bergkapelle goldschimmernd im Abendrot! Fröhlich glänzt es, brennend heißes Rotwein in den gläsernen Kelch. Sei gegrüßt, o wunderlicher Hügel, Heubühl nennt's Schwabenlande. Jählich in des Neckars Spiegel fließt es die dem Bienenstock.“
Gottfried Keller, 1877-1945

Schlag nach »Psalm 104, 14-15«

Tafel 2

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Weingeschichte in Württemberg

Oft größer als die Kirche oder das Rathaus, prägt die Kelter die Ortsmitte vieler Dörfer. Im Stromgebiet des Neckars allein befanden sich circa 350 Kelterbauten.

Der Heilige Urban von Langres, 4. Jh., gilt als Patron der Winzer. Mit den Klöstern fand der Weinbau seine Verbreitung. Urban gilt auch als der protestantische Heilige. Denn er hat die Reformation überdauert. Dorfeste und Kirchweih sind ohne Wein nicht vorstellbar. 70 % des angebautes Weines sind Rotweinsorten: z. B. Trollinger, Schwarzriesling und Lemberger.

Stuttgarts schönste Straße erinnert an den Weinbau. Der Ausblick von der Weinsteige bezaubert auch heute noch.

Biblische Symbole sind bei württembergischen Winzern beliebt. So wird die Lauffeier Weingewerkschaft mit der Riesentraube, die Kundschafter nach 4. Mose Kapitel 19-14 aus dem verheißenen Land mitbrachten. Im Tübingen wurde sie als Kalebstrauche zum Stübchen der Götter.

Das kleine Eisenwerkfenster der Welt wurde von Herzog Ulrich im Jahr 1599 im Auftrag angefertigt. Es fand Raub zu über und ist heute noch in Tübingen zu besichtigen.

„Wein seit den Kelten“

Schon seit Urzeiten erfreut sich der Mensch am Wein. Noah ist biblisch der erste Weinbauer. In unseren Breiten schätzten schon die Kelten den Wein als kostbare Droge. Mit den Römern kam der Weinbau nach Süddeutschland. Erste Zentren des Weinbaus sind am Rhein und an der Mosel zu finden. So führt sich der Ort Weinsberg, ein Stadtteil von Neustadt a. d. Weinstraße, auf „vinicincta“ (weinumjüerte) zurück.

In einem der ältesten Gesetzbücher, der Lex Salka der Merowinger, wird der Raub von Rebstücken mit einer hohen Geldstrafe belegt. Mindestens seit dem 8. Jh. n. Chr. geht die Kultivierung der Landschaft durch die Wemberge Hand in Hand mit der Bildungsarbeit der Klöster. Viele berühmte Weingebirge gehen auf die Gründungen von Klöstern zurück.

Ob evangelisch oder katholisch, fromm oder nicht – Weingenuß verbindet viele Menschen!

„Ein Bäckchen und ein Gläschen Wein, die finden alle gut, und was nicht trinkt, der ist ohne lang hat.“
Johann Wolfgang von Goethe, 1770-1832

„Eine Empfehlung vom Hühnerkopf am Berg, nach vier Jähren, klarer Wein ergießt Adern und Blut des Menschen auf urchen Wein und ... zwingt er der richtigen Zeit dem Herrn zum Trinken. Ungewiss ist das Recht.“
Hans Sachs, 1519-1576

Schlag nach »4. Mose 13, 23«

Geschichte, Arbeit, Tiere im Weinberg

Tafel 3

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Wein seit den Kelten

Schon seit Urzeiten erfreut sich der Mensch am Wein. Noah ist biblisch der erste Weinbauer. In unseren Breiten schätzten schon die Kelten den Wein als kostbare Droge. Mit den Römern kam der Weinbau nach Süddeutschland. Erste Zentren des Weinbaus sind am Rhein und an der Mosel zu finden. So führt sich der Ort Weinsberg, ein Stadtteil von Neustadt a. d. Weinstraße, auf „vinicincta“ (weinumjüerte) zurück.

In einem der ältesten Gesetzbücher, der Lex Salka der Merowinger, wird der Raub von Rebstücken mit einer hohen Geldstrafe belegt. Mindestens seit dem 8. Jh. n. Chr. geht die Kultivierung der Landschaft durch die Wemberge Hand in Hand mit der Bildungsarbeit der Klöster. Viele berühmte Weingebirge gehen auf die Gründungen von Klöstern zurück.

Ob evangelisch oder katholisch, fromm oder nicht – Weingenuß verbindet viele Menschen!

„Ein Bäckchen und ein Gläschen Wein, die finden alle gut, und was nicht trinkt, der ist ohne lang hat.“
Johann Wolfgang von Goethe, 1770-1832

„Eine Empfehlung vom Hühnerkopf am Berg, nach vier Jähren, klarer Wein ergießt Adern und Blut des Menschen auf urchen Wein und ... zwingt er der richtigen Zeit dem Herrn zum Trinken. Ungewiss ist das Recht.“
Hans Sachs, 1519-1576

„Wein seit den Kelten“

Schon seit Urzeiten erfreut sich der Mensch am Wein. Noah ist biblisch der erste Weinbauer. In unseren Breiten schätzten schon die Kelten den Wein als kostbare Droge. Mit den Römern kam der Weinbau nach Süddeutschland. Erste Zentren des Weinbaus sind am Rhein und an der Mosel zu finden. So führt sich der Ort Weinsberg, ein Stadtteil von Neustadt a. d. Weinstraße, auf „vinicincta“ (weinumjüerte) zurück.

In einem der ältesten Gesetzbücher, der Lex Salka der Merowinger, wird der Raub von Rebstücken mit einer hohen Geldstrafe belegt. Mindestens seit dem 8. Jh. n. Chr. geht die Kultivierung der Landschaft durch die Wemberge Hand in Hand mit der Bildungsarbeit der Klöster. Viele berühmte Weingebirge gehen auf die Gründungen von Klöstern zurück.

Ob evangelisch oder katholisch, fromm oder nicht – Weingenuß verbindet viele Menschen!

„Ein Bäckchen und ein Gläschen Wein, die finden alle gut, und was nicht trinkt, der ist ohne lang hat.“
Johann Wolfgang von Goethe, 1770-1832

„Eine Empfehlung vom Hühnerkopf am Berg, nach vier Jähren, klarer Wein ergießt Adern und Blut des Menschen auf urchen Wein und ... zwingt er der richtigen Zeit dem Herrn zum Trinken. Ungewiss ist das Recht.“
Hans Sachs, 1519-1576

Schlag nach »1. Mose 9, 20«

Geschichte, Arbeit, Tiere im Weinberg

Tafel 4

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Kennst du das Land, wo die Reben blühen?

Auch im Weinberg wird der Frühling begrüßt. Die Rebblüte erfordert ernstigen Einsatz. Die im Winter beschützten Weinstöcke werden ausgeputzt. Nur wenige Triebe werden gepflegt. Stets sind die Ranken und die Blätter vom Weingärtner zu beobachten. Helfen, schneiden, entfilzen... Eine gute Ernte muss erarbeitet werden.

In der Bibel wird das Anlegen eines Weinbergs mit der besonderen Zuwendung Gottes an den Menschen in Verbindung gebracht. Der Prophet Jesaja nennt das gesamte Volk Gottes „den Weinberg Gottes“ (Jesaja 5). Schädlings- und schlechte Pflege können die Trauben ruinieren. Die Weinlese ist damals und heute trotz harter Arbeit eine fröhliche Zeit. In der Ernte ist die Luft von Süße, Schönheit und des Genusses der Trauben erfüllt. Das Sitzen unter dem Weinstock ist seit Urzeiten ein Bild für Frieden.

„Der Wein erfasse das Menschen Herz.“
Psalm 104
Die süßen Trauben und Weizen sind Gaben des Segens Gottes.

„Herr, meine Weinberge haben keinen Laubstempel!“
Hohes Lied 2,15
Weinberge sind süßliche Orte, wo Hoffnung und Glück ertast werden können.

Winterruhe ist den Rebhirschen gegeben. Die Hirsche kümmern sich um die Reben des jungen Weins, die Laubung des Bodens und die Aussichten der Reben.

„Herr, wie sind deine Wege so groß und weit! Du hast die Erde weis gemacht, und die Erde ist voll deiner Güter.“
Psalm 104

„Herr, wie sind deine Wege so groß und weit! Du hast die Erde weis gemacht, und die Erde ist voll deiner Güter.“
Psalm 104

Schlag nach »Hohes Lied 2,15«

Tafel 5

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Faszinierendes Naturparadies. Schon von Ameisenlöwen gehört?

Der Weinberg ist Lebensraum für viele Tiere. Er ist ideal für Nistplätze. Mäusebussarde und Turmfalke suchen hier ihre Beute. Die Wintzer freuen sich darüber, da Mäuse viel Schaden an den Reben anrichten.

Schon im Alten Testament wurde geklagt, dass Wildschweine und Füchse Weinberge verwüsteten. Dagegen baute man Zäune und Türme, um den Weinberg zu bewachen. Rehe, Wildschweine, Dachse und Stare richten auch heutzutage Schaden an. Früher gab es deshalb Weinberghüter. Sie wohnten 2 Monate im Weinberg. Heute sollen elektronische Lautsprecher sie vertreiben.

Auch Tiere mit abenteuerlichen Namen wie „Ameisenlöwe“ und „Gottessarbeiterin“ tummeln sich in dem Weinbergen. Ameisenlöwen sind die Larven von Ameisenjungfern. Diese Insekten sind vom Aussterben bedroht. Gut, dass sie diesen Lebensraum haben!

Trockenraum und wichtige Schritte für selten gezeigte Tiere. Hier leben Zwerghirschen und Elendhirschen. Als wackelknappe Tiere haben sie Stiele, die im Sommer leicht hochklappen.

Auch macht's Freude, wenn die Reben, die vorher die Finken nisten auf Föhrenholz und der Gähler auf Schneckenhaute.

„Herr, wie sind deine Wege so groß und weit! Du hast die Erde weis gemacht, und die Erde ist voll deiner Güter.“
Psalm 104

Schlag nach »1. Mose 1,24-25«

Gesundheit, Lebensfreude

Tafel 6

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Wein als Medizin und Lebenselixier

Die Bibel weiß um die medizinische Wirkung des Weines: „Trinke nicht mehr nur Wasser, sondern nimm ein wenig Wein dazu, um des Magens willen und weil du ein krank bist“, ermahnt Paulus seinen Mitarbeiter Timotheus (1. Timotheus 5, 23).

Schon der barmherzige Samariter benutzt Wein zur Wundpflege (Lukas 10, 33-34). Er desinfiziert damit die Verletzungen des überfallenen Menschen.

Die Bibel warnt vor übermäßigem Trinken: „Zu viel Wein bei Ärger und Streit macht die Seele bitter.“ (Sprach 31, 29) Nur verantwortungsbewusster Weingenuß kann der Gesundheit nützen!

Der griechische Arzt Hippokrates führte den Wein um 400 vor Christus in die Heilkunst für spezifische Anwendungen ein. Er nutzte Wein als Nahrungsmittel für Genesende, als Beruhigung, Schlaf- und Schmerzmittel.

In Würtemberg ist vor allem die Tradition, Trübe Leberölgen zu kochen. Sie ist eine ausgesprochen wertvolle, gesunderhaltende hochwertige Spezialität.

„Der Wein ergötze die Menschen, wenn man ihn maßig trinkt.“
Psalm 104,17
In Mäßen und Gerechtigkeit getrunken, ist der Wein ein weiches Lebensmittel!

„Wein saufen ist Sünde, Wein trinken ist Leben.“
Hohes Lied 31,1
„Affen die Deins nicht das Gift!“
Hohes Lied 31,6
Die notwendige Arbeit der Abergrenzen übersteht und das Bittere Freude ergötzt, wie wichtig es ist, hier maßvoll zu bleiben.

Schlag nach »Sprach 31,30-31«

Gesundheit, Lebensfreude

Tafel 7

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Fest, Freude und Wein

Wein ist in der Bibel Ausdruck für Lebensfreude und die Nähe Gottes. Der Weinberg ist Zeichen für friedliche Zeiten und für Wohlstand. Es kann auch romantisch dort zugehen. Denn Liebende treffen sich gerne im Weinberg (Hohelied 2,13).

Die Hoffnung auf ein rundum gutes Ende hat der Prophet Jesaja in einem Freudenmahl für alle Völker gesehen. Ein „festes“ Mahl mit reinem Wein wird vor Augen gestellt (Jesaja 35,4).

Wein spielt eine Hauptrolle bei Festen und besichert den Menschen ganz besondere Genussmomente. Jesus hat seinen ersten öffentlichen Auftritt als Messias auf einer Hochzeit. Hier verwandelt er Wasser in einen ausgezeichneten Wein. So kann das Fest der Lebensfreude frohlich weitergehen (Johannes 2,1-12).

Beim Erntedankfest gehören auf den Altar in Weinanbaugebieten Weintrauben, die Sinnbild für Freude und Dank sind.

Im letzten Buch der Bibel ist vom großen Hochzeitsmahl des Lammes die Rede, das kein Ende mehr haben wird (Offenbarung 19,1-9).

„Sei gütig hin und
be dem Brot mit Freunden,
wird deinem Weine
Wohl gescheit.“
Hohelied 2,4

Jesus Christus sagt:
„Ich bin der Weinstock,
Ihr seid die Reben.“
Johannes 15,1

Jesus identifiziert sich mit dem
Weinstock. Gleichartig ist er ein
Weiz für das Leben selbst in all
seiner Fülle, die uns
geschenkt ist.

Schlag nach »Micha 4,3-4«

Schlag nach »1. Korinther 11, 23-26«

Schlag nach »2. Mose 20,8«

Israel

Tafel 8

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Jesus von Nazareth und der Wein

Jesus von Nazareth war ein Menschenfreund und kein Kostverächter. Er aß und trank gerne in Gemeinschaft, sodass ihn seine Gegner „Fresser und Säufer“ nannten.

Es ist auffallend, dass er in seiner Verkündigung oft Bilder vom Wein und seinem Anbau gebrauchte. Dieses jüdische Getränk scheint ihm besonders passend zu sein, um von der Freude und dem Heil für uns Menschen zu erzählen.

Im Abendmahl schenkt er uns Christus seine Gegenwart. So bekommt der Wein eine sakrale Bedeutung. Zusammen mit dem Brot wird der Wein zum Versprechen der Auferstehung.

Jesus Christus lädt ein. Eine große Hoffnung ist, dass nach langer Ferne die christlichen Konfessionen gemeinsam am Tisch des Herrn sitzen werden.

Auf ökumenischen Kirchentagen, aber nicht nur dort, wird darüber diskutiert und darauf hin gearbeitet.

„Ich bin der Weinstock,
Ihr seid die Reben.“
Jesus Christus sagt
Johannes 15,1

Jesus identifiziert sich mit dem
Weinstock. Gleichartig ist er ein
Weiz für das Leben selbst in all
seiner Fülle, die uns
geschenkt ist.

„Ich bin der Weinstock,
Ihr seid die Reben.“
Jesus Christus sagt
Johannes 15,1

Schlag nach »1. Korinther 11, 23-26«

Tafel 9

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Jüdische Weinbräuche

Wein und Glaube gehören zusammen. Schon dem Glaubensvater Abraham wird vom sagenhaften König Melchisedek Brot und Wein gereicht (1. Mose 14,18).

In den Zehn Geboten wird dem Volk Gottes die Feler eines Ruhetags aufgetragen. Dieser siebte Tag der jüdischen Woche heißt Sabbat oder Schabbat. Die Feier beginnt zu Hause. Die Familie versammelt sich um den festlich gedeckten Tisch. Die Frau des Hauses entzündet die Kerzen wie einst die Glaubensmutter Sara, ein Sabbatsfest wird gesprochen. Der Genuss und der Segen des Weines gehören sowohl zum Eingang in den Sabbat als auch zum Ausgang in die neue Woche. Die Freude an Gottes Schöpfung wird gegessen. Groß und Klein erinnert sich daran, dass Gott sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten gerettet hat und alle genießen das Essen und den Wein!

„Ich bin der Weinstock,
Ihr seid die Reben.“
Jesus Christus sagt
Johannes 15,1

Jesus identifiziert sich mit dem
Weinstock. Gleichartig ist er ein
Weiz für das Leben selbst in all
seiner Fülle, die uns
geschenkt ist.

Schlag nach »2. Mose 20,8«

Wein international

Tafel 10

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Wein international

Essen und Trinken verbindet und stiftet Gemeinschaft. Ein guter Tropfen Wein schenkt angenehme Gespräche – auch über Kulturen hinweg.

„Jagen lässt das Gras wachsen, Wein das Gespräch.“ so sagt es ein schwedisches Sprichwort. Heute bestimmen wir uns wieder auf die wichtige Bedeutung der Gastfreundschaft. „Verpestet aber auch die Gastfreundschaft nicht. Denn auf diese Weise haben schon manche ohne es zu wissen Engel als Gäste aufgenommen.“ (Hebräer 13, 2)

Wein wird auf der ganzen Welt als Gemischtgetränk geschätzt. Das zeigen auch Trinkrituale aus aller Welt. Der israelische Trinkspruch beinhaltet die Wertschätzung für das Leben überhaupt: „Chalm – auf das Leben!“ Im Russischen heißt es: „Lass uns das Leben immer so genießen wie dieses Glas Wein!“

Ort wird auf die „Gesundheit“ angeschlossen – französisch „santé“, griechisch „amása“, amerikanisch „cheers“, russisch „nastorowje“ – oder allgemeiner auf das „Wohl“ wie im Schwedischen „skål“.

„Ich trinke mit dir, das heißt, ich bin mit dir verbunden.“

„Ich trinke mit dir, das heißt, ich bin mit dir verbunden.“

Die heilige Schrift hat nicht gelehrt, dass alle Reben veredelt sein müssen, damit hat der Mensch den Keltern den Zweck (Weinbergbau).

„Ich trinke mit dir, das heißt, ich bin mit dir verbunden.“

„Ich trinke mit dir, das heißt, ich bin mit dir verbunden.“

Schlag nach 15. Mose 16, 11+

Baden-Württemberg

Tafel 11

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Weinbaumuseen und Weinpfade

Abschneiden, sägen, anspitzen, ausheben, eingraben, hacken, lockern, mulchen, düngen, anbinden, entblätter, ernten, schleppen und tragen... Die Arbeit im Weinberg kostet viel Kraft. Die alten Arbeitsgeräte im Weinberg sind heutzutage durch moderne Maschinen ersetzt. Aber verschiedene Weinbaumuseen zeigen die historischen Gebräuche.

- Weinbaumuseum Fiedelbach
Telefon 07942-6076
- Weinbaumuseum Horheim/Valtingen an der Enz
Telefon 07942-84090
- Vineum Meersburg
Telefon 07532-440060
- Weinbaumuseum Stuttgart-Uhlbach
Telefon 07145-228390
- Weinbaumuseum Erkenbach-Binswangen
Telefon 07152-34870
- Weinbaumuseum Asperg
Telefon 07146-62454
- Museum in der Stiftsruher Mundelheim
Telefon 0712-94928
- Biblischer Weinpfad Kleingartach
Telefon 07186-6244
- Weinbaumuseum Metzinger Keller
Telefon 06162-340805
- Biblischer WeinWanderweg Beutelsbach
Telefon 07151-997704

Mit dieser goldenen Hage werden Weinergestirne eingetriebe.

Eine Fage (Bibel) bildet den Keltern überflüssig. Das sollte Weinberg mit dem Knack. Damit wird der Boden festgedrückt.

Schlag nach Johannes 15, 2+

Nachlese

Tafel 12

VON ANFANG AN GUT WEIN UND BIBEL

Nachlese – für den, der mehr aus der Bibel wissen möchte

Die Arbeit im Weinberg wird in der Bibel sehr häufig im übertragenen Sinn genannt.

- Das Pflanzen des Rebstocks ist ein Bild für die Erziehung. Das Volk Israel wird gepflanzt wie ein Weinstock. „Du Gott, hast einen Weinstock aus Ägypten geholt... und ihn eingepflanzt.“ (Psalm 80, 9)
- Das Beschneiden der Reben verdeutlicht die Entwicklung der christlichen Gemeinde. Jesus bezeichnet sich als Weinstock und Gott, den Vater als Weingärtner. „Wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“ (Johannes 15, 5)
- Die Pflege des Weinbergs steht für die Fürsorge Gottes: „Du hast vor ihm, dem Weinstock, Raum gemacht und hast ihn lassen einwurzeln.“ (Psalm 80, 10)
- Unter einem Weinstock zu sitzen, bedeutet im Frieden zu leben. „König Salomo hatte Frieden mit all seinen Nachbarn ringsum, sodass Juda und Israel sicher wohnen, jeder unter seinem Weinstock...“ (1. Könige 5, 5)
- Die Weinlese wird als Bild der himmlischen, endzeitlichen Freude benutzt. „Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei frohlich und getrost; denn der HERR hat Großes getan... die Weinstöcke tragen reichlich... die Keltern haben Überfluss...“ (Joel 2, 21)
- Das Keltern der Trauben kann auch im Zusammenhang mit dem Gericht Gottes genannt werden: „Mein Freund (hier ist Gott gemeint) hatte einen Weinberg – und grub eine Keller und wartete drauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte.“ (Jesaja 5, 1-4)

Genauso kann der Stampfrhythmus beim Keltern die Lebensfreude und Freude auf den Messias ausdrücken. (Psalm 84, 1 MT)

Schlag nach Jesaja 5, 1-2+